



Manfred Löbling wird als Vorsitzender von der Versammlung gewählt.



Inhalt

Editorial	3
Schwerpunktthema: H2016	
Gedanken am Samstag Morgen	4
Interview mit Mona Schönfelder	5-6
Methoden zum Thema	7
Vorstandspunkt	8
Impressionen von der Diözesanversammlung	9
Wa: a Spirit of Unity	10-11
Gemeinsames Bowling spielen – Pfadfinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung	12
Scouty Potter – Übergabewochenende der Pfadfinder	13-14
Osterfeuer in St. Otto	15-16
Rover goes Skiing	17
Ein zauberhaftes Wochenende in Rothwants	18-19
Bezirkslager der Jungpfadfinderstufen aus Bad Staffelstein und Bayreuth	20-21
Berlinfahrt der Pfadis aus Bayreuth	22-23
Ausschreibungen	
dpsg-Stiftung	24
Carlas Columne	25-27
Pfadfinderfreunde	
Nachruf Bernhard Weiskirchen	28-29
Schwarzes Brett / Impressum	30
Termine	31



Inhalt

Editorial

Liebe Leiterinnen und Leiter,
liebe Leserinnen und Leser!

Wer die Papiere regelmäßig verfolgt mag sich wundern, dass diesmal nicht Andrea Pott euch in dieser neuen Papiere Ausgabe begrüßt. Das hat in diesem Fall einen erfreulichen Hintergrund:

In den letzten Jahren wurde die Redaktion der Papiere fast ausschließlich hauptberuflich im Diözesanbüro geleistet. Seit 2016 hat sich nun das Redaktionsteam erweitert und mit Florian Hörlein, Frederick Wohlleben, Vincent van Duivenbode, Daniel Götz und Manfred Löbbling unterstützt die AG Öffentlichkeitsarbeit die Gestaltung der Papiere.

Es gibt auch in dieser Ausgabe einiges von Veranstaltungen der Stämme, Bezirke und des Diözesanverbandes zu berichten – nicht zuletzt von der Diözesanversammlung mit der Wahl unseres neuen Diözesanvorsitzenden.

Wir wollen euch aber auch verstärkt in jeder Ausgabe mit einem inhaltlichen Schwerpunkt Themen und Methoden näherbringen, die ihr in eurer Gruppenstunde verwenden könnt. Über Rückmeldungen und Themenvorschläge dazu freuen wir uns ganz besonders. Beginnen werden wir in dieser Ausgabe mit einem Blick auf die neue Jahresaktion „H2016 – Wasser zählt“, mit der sich der Diözesanverband erst am Georgstag intensiv beschäftigt hat.

Apropos Georgstag – die ausführlichen Berichte und Fotos zu dieser tollen Veranstaltung findet ihr in der nächsten Papiere-Ausgabe.

Jetzt wünschen wir euch erstmal viel Spaß mit dem neuen Heft und freuen uns sehr über euer Feedback!

Der Redaktionsschluss der nächsten Papiere-Ausgabe ist der 30.6.2016

Viele Grüße & Gut Pfad

Daniel



Editorial

Der Weg in die papiere

Wir freuen uns riesig auf eure Artikel, Bilder und Veranstaltungshinweise für die papiere. Damit eure Einsendungen auch so gut wie möglich in die papiere kommen – bei Fragen könnt ihr Euch jederzeit an uns wenden: Am Besten per Email an papiere@dpsg-bamberg.de – bitten wir Euch, Folgendes zu beachten:

Fotos liefert ihr am besten, wie ihr sie fotografiert / bearbeitet habt (Originalgröße) – Texte am besten im separaten Word-Dokument (gerne mit Autor, Headline, Text und Bildunterschriften). Logos können wir am besten als Vektorgrafik verwenden, aber auch jpg, tif, usw. Ihr könnt auch fertige Layouts, dann bitte PDF oder Word mit Bildern in Druckqualität schicken.

Gedanken am Samstagmorgen

Samstag, 6:30 Uhr. Verschlafen stolpere ich die Treppe hinunter, routiniert findet mein Finger den kleinen, roten Schalter. Dann geht es los. Langsam wird die Maschine erhitzt, Tropfen für Tropfen rinnt die Flüssigkeit vom Filter in die Kanne, ein herber, penetranter Duft füllt nach und nach den Raum. Lebensretter sagen die einen, Wachmacher die anderen. Und für manch einen ist es einfach nur der morgendliche Kaffee.

Erleichtert lasse ich mich auf einen Küchenstuhl fallen, erfüllt von Vorfreude und Restmüdigkeit. Unweigerlich fällt mein Blick aus dem Fenster, es regnet. Sofort ist die gute Laune verflogen, das Wetter scheint meine heutigen Pläne nicht zu kennen. Der Georgstag steht an und die Wortpaarung Regen und Jahnwiese gehört nun wahrlich nicht zu denen, die meine Motivation zum Höhenflug anregen. Einzig und allein die neugewonnene Zynik des Mottos „Was glaubst du – Wasser kann“ in Verbindung mit den Wetterverhältnissen gewinnt mir ein müdes Lächeln ab. Ich beginne zu sinnieren. Was kann Wasser eigentlich? Im Halbschlaf tippe ich die Zeile in die Suchmaske meines Browsers. 104.000.000 Ergebnisse meldet mir mein Smartphone, YouTube-Videos, Buchempfehlungen und die Frage nach einem vermeintlichen Verfallsdatum von Wasser flimmern über meinen Bildschirm – letzteres im Übrigen an erschreckend prominenter Stelle. Außerdem die Warnung, nicht zu viel Wasser zu trinken, es könne ab drei Litern giftig werden. Ich spüre eine leichte Wut in mir aufsteigen, als ich mich frage, was wohl die 663 Millionen Menschen, die ohne gesichertes, sauberes Trinkwasser auskommen müssen, von solch einer Nonsensinformation halten. Oder die 2,4 Millionen Menschen, die ohne sanitäre Einrichtung leben. Über die beiden Gruppen findet sich im Übrigen nichts auf den ersten beiden Seiten. Ich lege das Handy aus der Hand. Leer blicke ich auf das trostlose Wetter, es hat weiter zugezogen, der Regen sich verstärkt. Unglaublich eigentlich, dass eine für uns so banale Sache so vielseitig sein kann. Unglaublich, dass sie auf so vielen Dimensionen so große Sprengkraft vereint. Wasser ist nicht nur die Substanz, die im Knoblauchland auf die Felder verteilt wird oder aus dem Wasserhahn strömt, Wasser ist auch politisches und gesellschaftliches Dauerthema. Es ist der Grundstein menschlichen Lebens und damit auch strittiges Gut der heutigen Gesellschaft. Zwar hat die UNO den Zugang zu sauberem Trinkwasser als Menschenrecht definiert, aber die Ungerechtigkeit existiert weiter. Große Konzerne plündern weltweit regionale Wasserquellen, um für uns Szenetränke bereit zu stellen, während die Menschen vor Ort um ihr tägliches Trinkwasser kämpfen müssen. Ein Umstand, der immer wieder Auslöser regionaler Konflikte ist. Aber auch umweltpolitisch ist Wasser ein großes Thema. Durch den übermäßigen Konsum und die nicht fachgerechte Entsorgung von Plastiktüten sind Unmengen an Kunststoffpartikeln in die Weltmeere gelangt. Das gefährdet den Lebensraum zahlreicher teils geschützter Wassertiere und unser gesamtes Öko-System.

Ein leises Ploppen unterbricht meinen Gedankengang – der Kaffee ist fertig. Nachdenklich schenke ich mir eine Tasse ein, die Lust auf das Gebräu ist mittlerweile vergangen. 140 Liter Wasser braucht es, um eine Tasse Kaffee herzustellen. Und das nur, um mich einigermaßen wach zu bekommen? Vielleicht tut es nächstes Mal auch ein Tee, denke ich mir.



Interview mit Mona Schönfelder zur Jahresaktion „H2O16 – Wasser zählt“

Mona Schönfelder ist Mitglied der Jahresaktionsgruppe „H2016 – Wasser zählt“ und Stammesvorstand in Max Kolbe.

papiere: Hallo Mona, was ist eine Jahresaktion?

Mona: Eine Jahresaktion ist ein inhaltlicher Schwerpunkt in der Arbeit der DPSG. Jedes Jahr wird sich so mit einem anderen politisch-gesellschaftlichen Thema auseinander gesetzt sowie Spenden für ein Projekt gesammelt das etwas mit dem Thema der Jahresaktion zu tun hat. So versuchen wir auch außerhalb unseres Verbandes in tätiger Solidarität die Welt ein bisschen besser zurück zu lassen als wir sie vorgefunden haben.

Letztes Jahr war die Jahresaktion sehr tagespolitisch, dieses Jahr ist sie das nicht so sehr aber das Thema ist genauso wichtig und spannend.

papiere: Was ist deine Aufgabe in der Jahresaktionsgruppe?

Mona: Die Jahresaktionsgruppe setzt sich jedes Jahr aus Leuten zusammen, die sich mit dem Thema besonders verbunden fühlen oder sich besonders gut mit dem Thema auskennen. Ich wurde unter anderem deswegen angefragt, weil ich mich durch Studium & Arbeit gut mit Umweltbildung auskenne. Die meisten Aufgaben machen wir in der Arbeitsgruppe zusammen, meine besondere Stärke ist es hier Methoden einzubringen und zu schauen wie sich die Knackpunkte der Jahresaktion kindgerecht vermitteln lassen. Außerdem bin ich zuständig für die Organisation und Umsetzung des Workcamps im Senegal, das Ostern 2017 im Rahmen des Spendenzwecks der Jahresaktion stattfinden wird.

papiere: Was ist das besondere an Wasser? Warum eine Jahresaktion zu diesem Thema?

Mona: Wasser ist ein absolut großartiges und faszinierendes Element. Es hat etwas Anziehendes, nicht nur aufgrund seiner physikalischen und chemischen Eigenschaften.



Schwerpunkt

Schwerpunkt

ten, sondern weil es Einfluss auf politisches, gesellschaftliches und ökologisches Handeln hat. Wasser ist allgegenwärtig, was uns im Alltag oftmals gar nicht so bewusst ist. Wasser ist absolut lebensnotwendig für alle Pflanzen, Tiere und nicht zuletzt für uns. Immerhin bestehen wir zu fast 80% aus Wasser. Ohne Essen können wir noch viele Tage überleben, ohne Wasser ist nach spätestens drei Tagen Schluss. Uns hier in Deutschland steht Wasser in guter Qualität und großen Mengen zur Verfügung. Leider ist das aber nicht überall auf der Welt so. Ganz viele Menschen haben bedingten Zugang zu sauberem Wasser und zu sanitären Einrichtungen, was z.B. durch Verschmutzung, ungünstigen geografischen Besonderheiten und/oder einem sorglosen Umgang liegen kann. Das führt wiederum in manchen Gebieten zu Konflikten und Spannungen, weshalb die DPSG dieses Jahr dieses Thema aufgreifen möchte.

papiere: Was ist die Botschaft die ihr an die Kinder und Jugendlichen senden wollt?

Mona: Wir wollen Kinder und Jugendliche darauf aufmerksam machen wie sie mit Wasser umgehen und an welchen Stellen man vielleicht noch verantwortungsvoller im Umgang mit Wasser handeln könnte. Insgesamt geht es um die drei Schritte: Sensibilisieren, Reflektieren und Reagieren. Im ersten Schritt wollen wir zeigen was Wasser alles kann, was es so besonders macht und wie lebensnotwendig es ist. Der zweite Schritt ist es, mit den Kindern zu reflektieren wie sie selbst mit Wasser umgehen und wie hoch beispielsweise ihr Wasserverbrauch ist. Auch das Thema „virtuelles Wasser“ ist hier sehr wichtig. Der dritte Schritt ist es, zu reagieren und zu versuchen selbst verantwortungsvoller mit Wasser umzugehen um die Welt ein bisschen besser zu verlassen als wir sie vorgefunden haben. Außerdem kann man hier auch konkrete Aktionen starten, die einen verantwortungsvolleren Umgang mit Wasser fordern, oder auch für die Jahresaktion sammeln.

papiere: Was ist die Rolle der Diözese bei der Jahresaktion?

Mona: Die Aufgabe der Diözese ist es, wie bei jeder Jahresaktion das Thema in die Bezirke und Stämme hinein zu tragen. Dieses Jahr ist das beispielsweise durch den Studienteil auf der Diözesanversammlung und den Georgstag passiert. Außerdem kommt unserer Diözese bei der diesjährigen Jahresaktion eine ganz besondere Rolle zu: Die Spenden dieser Jahresaktion gehen in unsere Partnerdiözese Thiès im Senegal. Da wir aber nicht nur das Geld dorthin geben wollen, haben wir für Ostern 2017 ein Workcamp geplant. Dabei werden Rover & Leiter im Senegal in Kooperation mit Misereor z.B. an Schulen Anlagen zur Verbesserung der hygienischen Situation im Senegal bauen und Menschen vor Ort im Bereich Hygiene schulen und sensibilisieren.

papiere: Wie kann ich mit meiner Gruppe oder meinem Stamm konkret etwas zur Jahresaktion machen?

Mona: Aufgrund der Vielseitigkeit von Wasser kann man ganz viel zu diesem Thema machen. Es kann zum Beispiel spannend sein zu berechnen wie viel Wasser man im Jugendheim im Jahr verbraucht oder wie viel Wasser jedes Gruppenmitglied am Tag verbraucht. Ganz viele spannende Experimente und Aktionen zum Thema Wasser kann man auch im Jahresaktionsheft finden das alle Stämme im Herbst mit dem Gruppierungsversand bekommen haben und das es auch auf dpsg.de zum Download gibt.

papiere: Vielen Dank für das Interview!



Methoden zum Thema

Quelle: Experimentierwerkstatt Wasser
Autor: AG Senegal im DV Bamberg

Sinken und schwimmen

Material: Schüssel mit Wasser; Knetmasse; Steinchen

Durchführung: Gebt einige Steinchen und eine Knetkugel auf die Wasseroberfläche. Was stellt ihr fest? Nehmt Steinchen und Knetkugel wieder heraus und formt aus der Knetmasse ein Schiffchen mit möglichst hohem Rand. Gebt das Schiffchen auf das Wasser. Beladet es vorsichtig mit Steinchen.

Auswertung: a) Haltet Eure Beobachtungen schriftlich fest.
b) Der Fachbegriff für das beobachtete Phänomen heißt Auftrieb. Versucht diesen Begriff zu definieren.
c) Welche praktische Bedeutung hat die Kenntnis des Auftriebs?

Lösung: a) Je höher der Rand, umso mehr Steine trägt das Schiffchen
b) Das verdrängte Wasser drückt das Schiffchen aus dem Wasser heraus. Bei einem leichten Hohlkörper wie dem Schiffchen ist die Auftriebskraft größer als das ins Wasser drückende Gewicht, bei überladenerm Schiff eben nicht. Auftrieb ist eine der Wasserverdrängung entgegengesetzte Kraft.
c) Beim Schiffbau; Schiffe dürfen nicht überladen werden, was leider z.B. zu Fährschiffunfällen führt.

Wasser als Künstler

Material: Petrischale; Filterpapier; wasserlösliche Filzstifte (schwarz, grün, braun, ...); Pipetten

Durchführung: a) Malt mit den Filzstiften ca. 0,5 cm große Flecken gleichmäßig verteilt auf das Filterpapier.
b) Legt das Filterpapier auf die offene Petrischale. Tropft in die Mitte der Farbflecken je einen Tropfen Wasser. Erst wenn dieser aufgesaugt ist, tropft ihr den nächsten usw. Beendet das Experiment, wenn eure Farbkreise sich überschneiden.

Auswertung: Bei welchen Farben handelt es sich um Reinstoffe und bei welchen um Farbstoffgemische? Aus welchen Farben bestehen letztere?

Lösung: Es kommt oft vor, dass z.B. ein schwarzer Filzstift reines Schwarz enthält, während bei einem anderen ein Farbstoffgemisch aus 2-3 Farben vorliegt.

Teelichter auf Tauchstation

Material: Glas, Glasschüssel, Teelichter, Streichhölzer

Durchführung: a) Füllt Wasser in die Schüssel und setzt das Teelicht aufs Wasser und zündet es an.
b) Nehmt das Glas und stülpt es über das Teelicht. Setzt den Glasrand auf die Wasseroberfläche.
c) Drückt das Glas gerade nach unten, bis das Teelicht auf dem Boden der Schüssel steht. Wartet eine Weile.

Auswertung: Was stellt ihr bei dem Versuch fest? Versucht eure Beobachtungen zu erklären.

Lösung: Was passiert da und warum?
Das Teelicht brennt unter Wasser weiter. Die Luft im Glas verdrängt das Wasser. Deshalb wird das Teelicht nicht nass. Nach einer Weile geht die Flamme aus, weil der Sauerstoff im Glas verbraucht ist.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Experimentieren, Andrea



Schwerpunkt



Schwerpunkt

Vorstandpunkt

Alles neu macht der...März

So ähnlich zumindest lautet der Titel eines älteren Volkslieds, für mich trifft das nun auch zu.

Mit Ende der Diözesanversammlung begann für mich die neue Aufgabe als Diözesanvorsitzender.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals für das tolle Wahlergebnis und die vielen konstruktiven Rückmeldungen an, vor und nach der DV bedanken!

Ich freue mich zusammen mit euch in den nächsten drei Jahren unseren Diözesanverband zu prägen, weiterzuentwickeln und durch tolle Aktionen für Kinder, Jugendliche und Leiter in unserer Diözese das „Pfadfinden“ erlebbar zu machen.

Die ersten Aufgaben sind inzwischen verteilt, und ich kann beginnen mich in die unterschiedlichsten Themen einzuarbeiten, selbst die erste diözesane Veranstaltung ist gerade vorbei – unser Georgstag.

In meiner Vorstellung erwähnte ich dass ich Ansprechpartner für euch sein möchte, ich lade euch ein dies zu nutzen und mich bei Fragen oder Problemen unkompliziert anzusprechen.

Und jetzt wünsche ich viel Spaß beim Lesen der aktuellen Papiere Ausgabe.

Viele Grüße und Gut Pfad
Manni

Impressionen von der Diözesanversammlung

Hier einige Schnappschüsse von der Diözesanversammlung und der Verabschiedung von Daniel Götz.



Vorstandpunkt



Veranstaltungen

Wa: a Spirit of Unity

... das war das Thema des World Scout Jamborees 2015 in Yamaguchi, Japan. An solch einem Treffen kann man als Teilnehmer aufgrund der Altersbeschränkung nur ein einziges Mal im Leben teilnehmen.

So ein einmaliges Ereignis wollten wir uns nicht entgehen lassen, und dank der Unterstützung durch den Diözesanverband fanden sich 40 Pfadfinder (36 Jugendliche und 4 Leiter) aus der Diözese Bamberg, um gemeinsam dieses Abenteuer zu wagen.

Nach über einjähriger Vorbereitung und zahlreichen Vortreffen, um sich kennenzulernen und sich auf eine fremde Kultur vorzubereiten, ging es am 24. Juli los: Nach einer sehr anstrengenden Anreise über Shanghai (Zugverspätung, Flugverspätung, wichtige Medikamente am Flughafen liegen gelassen, Gepäck weg) erreichten wir zunächst unser erstes Ziel, ein Vorlager für deutsche Pfadfinder. Hier konnten wir uns erst einmal an die hohen Temperaturen und die hohe Luftfeuchtigkeit gewöhnen. Außerdem lernten wir die ersten Japaner kennen und machten die Erfahrung, dass es in Japan wirklich an jeder Ecke einen Automaten mit Kalt- und Heißgetränken gibt. Das sollte später noch für die ein oder andere willkommene Abwechslung sorgen.

Am 28. erreichten wir dann endlich das Jamboreegelände: Auf einem riesigen Gelände trudelten nach und nach insgesamt über 33.838 Pfadfinder und zusätzlich über 8000 freiwillige Helfer ein. Es gab verschiedene Programmpunkte, die sich mit den verschiedenen Kulturen auseinandersetzten, oder auch ein Bewusstsein für die verschiedenen Probleme auf der Welt schaffen sollten.

Beispielsweise besuchte unsere Gruppe aus Bamberg ein Seminar, bei dem es um Gewalt gegen Frauen ging. Ein besonderes Highlight war der Besuch einer Grundschule, wo uns die Kinder japanische Kalligraphie beibrachten. Sehr bewegend war der Besuch des „Hiroshima Peace Memorial Museums“, also dem Museum, das den Atombombenabwurf über Hiroshima vor 70 Jahren zum Thema hat.

Das Besondere an diesem großen Lager waren aber nicht nur die verschiedenen Aktivitäten, sondern vor allem auch das Erlebnis, mit so vielen Personen aus den unterschiedlichen Ländern, mit unterschiedlichen Sprachen, Gewohnheiten, Religionen und Werten, friedlich zusammenleben zu können. Wir machten die Erfahrung, dass es nicht immer leicht ist und dass man sich – wenn so viele unterschiedliche Leute aufeinander treffen – durchaus aktiv um ein friedliches Miteinander bemühen muss. Trotzdem ist es möglich (mit der nötigen Portion Toleranz und Offenheit) und vor allem: Es lohnt sich!

An dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die uns bei diesem Abenteuer unterstützt haben, die uns beraten und Tipps gegeben haben, den Überblick bei den Finanzen behalten haben, Zelte ausgeliehen haben, einen Platz für unsere Vortreffen zur Verfügung gestellt haben usw. Ohne Euch wäre dieses einmalige Erlebnis nicht möglich gewesen!





Gemeinsames Bowling spielen – Pfadfinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung

Nürnberg | Fürth
Stamm
Max Kolbe

Katharina Baltzer

Über eine Aktion Ende letzten Jahres haben wir eine Gruppe von Jugendlichen mit Fluchterfahrung (17 - 21 Jahre alt) kennengelernt. Wir, das sind die Rover des Stammes Max Kolbe in Nürnberg.

Die Jugendlichen mit Fluchterfahrung sind Schüler einer Berufsintegrationsklasse an einer Nürnberger Berufsschule. In Kooperation mit dem Kreisjugendring Nürnberg Stadt und der Berufsschule wurde das Projekt „ausBildung wird Integration“ in das Leben gerufen. Ziel dieses Projektes ist neben der Vermittlung in Ausbildungsberufe außerdem die Erschließung von lokalen Peergroups. Die Jugendverbandsarbeit ist die optimale Anlaufstelle, um die Jugendlichen in lokale Strukturen zu integrieren. So wurde im Dezember 2014 im Rahmen dieses Projektes das Türöffnerangebot „Futter & Fußball“ ins Leben gerufen. Neben den Schülern des Berufsintegrationsjahres wurden auch interessierte Jugendverbände dazu eingeladen gemeinsam zu kochen und anschließend Fußball zu spielen. Beim gemeinsamen Schnippeln, Essen, Spielen und Sporteln wurden von beiden Seiten Berührungängste abgebaut und es wurde die Grundlage für weitere gemeinsame Begegnungen geschaffen.

Scouty Potter – Übergabewochenende der Pfadfinder

Text & Fotos: Sonja Weeger



Vom 19. - 21.02.2016 fand das diesjährige Übergabewochenende statt. Alle Stufen des Stammes waren zeitgleich an unterschiedlichen Orten unterwegs und die jeweils Ältesten der Stufen wurden am Samstag in die nächsthöhere Stufe übergeben. Das Wochenende der Pfadfinder stand unter dem magischen Motto „Scouty Potter und der Orden der Pfadfinder“. In Effeltrich, in der fränkischen Schweiz, hatte der Trupp ein Gemeindehaus bezogen. Der Freitagabend wurde dazu genutzt, die drei ältesten Mitglieder zu verabschieden und gemeinsam noch einen schönen, gemütlichen Abend zu verbringen. Nachdem alles im Haus verstaut und die Zimmer bezo-

gen waren, wurden gemeinsam Pizzasaschen gebacken. Im Anschluss ging es auf den nahegelegenen Bolzplatz, wo ausgiebig Bangemann gespielt wurde.

Verabschiedung der Ältesten

Am Samstagmorgen musste es dann recht schnell gehen. Die drei zu Übergebenden wurden aus der Stufe verabschiedet und erhielten ein kleines Andenken an ihre Pfadfinderzeit. Dann ging es für sie direkt los Richtung Forchheim, von wo aus sie sich den weiteren Weg errätseln mussten. Für den Rest der Gruppe ging es nach Reifenberg. Von dort aus sollte der Weg für die neuen Gruppenmitglieder





starten. Dieser wurde markiert und verschiedene Rätsel und Aufgaben eingebaut. Getreu dem Motto Scouty Potter, startete die Übergabe am Gleis 9 ¾. Unterwegs ging es darum Schulstunden wie z.B. Kräuterkunde oder Pflege magischer Geschöpfe zu absolvieren und dabei fleißig Punkte für das Haus Grünfindor zu sammeln. Beim Quidditchspiel musste im Wald ein Schnatz gefunden werden, der den weiteren Weg weisen sollte. Auch das Entschlüsseln alter Runen gehörte zu den Aufgaben.



Nürnberg | Fürth
Stamm
St. Ludwig

Begrüßung im Trupp

Trotz des anhaltenden Schneeregens waren alle guter Laune und ließen sich durch das Wetter nicht abschrecken. Nachdem sie sowohl etliche Kilometer, als auch mehrere Aufgaben erfolgreich hinter sich gebracht hatten, konnten am Abend drei neue Mitglieder feierlich in den Pfadfinder-



trupp aufgenommen werden. Zurück am Haus konnten sich alle erst einmal aufwärmen und nach dem gemeinsamen Abendessen, wurde der Tag mit unterschiedlichen Brettspielen und einer Partie Werwolf ausklingen lassen.

Zur Feier des Tages gab es am nächsten Morgen ein Frühstücksbrunch als Start in den Tag. Nachdem alles zusammengepackt und das Haus geputzt war, ging es ins Schwimmbad nach Forchheim. Beim Planschen und Rutschen verging die Zeit wie im Fluge, so dass es bald auch schon an der Zeit war, zurück nach Nürnberg zu fahren. Mit vereinten Kräften waren die Sachen schnell verräumt und alle machten sich nach einem etwas verregneten, aber sehr schönen und spaßigen Wochenende müde auf den Heimweg. Der Pfadfindertrupp freut sich sehr über den Zuwachs und auf eine tolle gemeinsame Zeit in diesem neuen Jahr.



Osterfeuer in St. Otto



Nürnberg | Fürth
Stamm
St. Otto



Autor: Mario Grimm
Bilder: Mario Grimm

Einer der neueren Kulturen, bei uns Pfadfindern in St. Otto ist, sich an Ostern um das Osterfeuer für den Gottesdienst zu kümmern.

Die Nacht startete allerdings schon am Samstagabend bei der BDKJ-Jugendosternacht. Dieses Jahr fand sie auf dem ehemaligen AEG-Gelände statt. Danach gab es eine Mitternachtspizza und gegen 1 Uhr zündeten wir das Osterfeuer auf der Kärwa-Wiese an. Bei interessanten Gesprächen und Plänen für den Sommer ging diese Nacht wieder schnell vorbei, vor allem weil wir durch die Zeitumstellung auch eine Stunde weniger „durchmachen“ mussten.

Gegen 5.15 Uhr fanden sich schon die ersten Gottesdienstbesucher am Feuer ein und wärmten sich an deren Flammen. Nach dem schönen Gottesdienst frühstückten wir kurz und gingen dann aber alle schlafen, denn über die Pläne aus der Nacht muss ja auch erstmal eine Nacht geschlafen werden



Nürnberg | Fürth
Stamm
St. Otto



Rover goes Skiing



Nürnberg | Fürth
Stamm
St. Otto

Autoren: Rover-Runde aus St. Otto
Bild: Bernhard Schiffer

Die Rover von St. Otto haben sich aufgemacht in die großen weißen Berge. 7 Zwerge (Rover) und 1 Schneewittchen (Leiter) stiegen am Freitag den 19. Februar samt Ski und Stecken ins Auto und fuhren nach Feldkirchen im Vorarlberg.

Nach dem Beziehen unserer Bettchen und nach ein paar Spielrunden gingen wir früh ins Bett um am nächsten Tag fit für die Piste zu sein.

In aller Herr Gotts Früh machten wir uns auf in die Berge. Am Sonnenkopf fanden wir gute Pisten und viel Schnee vor. Leider zog im Verlauf des Tages ein Unwetter auf. Hier rauf zog sich sogar Schneewittchen eine Mütze auf. Doch das Wetter hielt uns nicht davon ab, bis zum Abend weiter zu fahren. Zum Abendessen gab es ein Mahl aus Gröschtl, Milchreis und Geburtstagstorte. Leider aß ein Zwerg ein Stück des vergifteten Apfels und konnte somit am nächsten Tage nicht mehr mit Skifahren.

Sonntags konnten wir bei Kaiserwetter den frischgefallenen Schnee voll und ganz genießen. Nachdem wir bis zum Abend unsere Karte voll ausgenutzt hatten, packten wir unsere sieben Sachen und traten wieder die Heimreise an. Mit den Klängen von DJ Ötzi, Peter Wackel und Andreas Gabalier trafen wir wohlbehalten in den Heimischen Auen von St. Otto ein.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann fahren sie auch nächstes Jahr.

Ein zauberhaftes Wochenende in Rothwarts



Lagerfeuer

Umschlingender Kreuzknoten - Zauberstab workshop

Butterbier

Einteilung durch Sprechenden Hut

Lagerfeuerabend

Lodernde Feuerschale - Trimagisches Turnier Feuer

Qualmende Kothe - Trimagisches Turnier Teamspiele

Karin Stengl-Ruppert

Lodernde Feuerschale - Trimagisches Turnier Geschicklichkeit

Qualmende Kothe - Trimagisches Turnier Geschicklichkeit (heißer Draht)

Umschlingender Kreuzknoten - Trimagisches Turnier Feuer machen

Oh...!
Obermain
Stamm
Bad Staffelstein

Oh...!
Obermain
Stamm
Bad Staffelstein

Das Stammeswochenende der Bad Staffelsteiner Pfadfinder stand ganz im Zeichen von Harry Potter

Freitagnachmittag war wie immer Treffen am Jugendheim und die gemeinsame Anfahrt zum Pfadfinderdorf bei Rothmannsthal angesagt. Dies galt diesmal allerdings nur von der Jungpfadfinderstufe aufwärts. Die Wölflinge hatten bereits eine äußerst geheimnisvolle Einladung in ihren Briefkästen gefunden - ob diese tatsächlich von einer Eule gebracht wurde, blieb allerdings unklar! Sie wurden noch am Jugendheim von Agnes „Mc Gonagall“ und Hannes „Hagrid“ in Empfang genommen. Nach gemeinsamer Fahrt im Rothwarts-Express wanderten sie am Rande des „Verbotenen Waldes“ zu ihrem Ziel, Rothwarts. Dies ist die Schule für Zauberei und angewandte Pfadfindertechniken. Unterwegs konnten sie aus der Ferne ein Zauberduell beobachten und erschrecken vor der „Peitschenden Weide“. Alle anderen waren schon in ihre Häuser eingezogen, die da waren: „qualmende Kothe“, „umschlingender Kreuzknoten“ und „lodernde Feuerschale“. Sie hatten auch schon im Großen Festsaal platzgenommen. Nach der Begrüßung durch Schulleiter Mirko „Dumbledore“ teilte der „Sprechende Hut“ die Neuankömmlinge ihren Häusern zu. In der Folge stellten die Kinder, unter den gestrengen Augen ihrer Hauslehrer, ihre Hauswappen selbst her und verbrachten im Kreise ihrer Hausgenossen den Abend am Lagerfeuer.

Am Samstag Vormittag durchliefen nun alle Teilnehmer in ihren Häusergruppen die anstehenden Unterrichtsstunden: Herstellung ihrer Zauberstäbe, Besenbinden, Butterbierherstellung.

So ausgestattet konnten alle in den Nachmittag starten. Es stand das große Scout-Magische-Turnier an: in verschiedenen Geländespielen, wie beispielsweise „Spinnennetz“, konnten die Mannschaften ihren Teamgeist, wie auch ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Beim „Heißen Draht“ war der routinierte Umgang mit dem Zauberstab gefragt. Die letzte Prüfung bestand aus Feuer machen. Hier hatten die Jugendlichen die Auswahl unter verschiedenen Hilfsmitteln z.B. 1 Streichholz, Feuerstahl oder eine Batterie.

Den krönenden Abschluss des Scout-Magischen-Turniers bildete dann das Quidditch, geleitet von Lehrerin Anna „Hooch“. Nachdem das Fliegen mit den Besen noch viel Übung bedarf, mussten sie auf Muggel- Quidditch (eine Mischung aus Völker- und Handball) zurückgreifen.

Bei der Punktwertung kamen nicht nur die Ergebnisse des Turniers, sondern auch die Boni und Mali (Plus- und Minuspunkte), die sich im Gemeinschaftsleben durch Tätigkeiten wie spülen, kloputzen usw. angesammelt hatten in die Wertung für die große Siegerehrung:

Alle 3 Häuser hatten sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen geliefert, „qualmende Kothe“ war Sieger, gefolgt vom „umschlingenden Kreuzknoten“ und die „lodernde Feuerschale“ war sozusagen die rote Laterne.

Während der gesamten Zeit in Rothwarts wurden die Teilnehmer von den „Hauselfen“ Anna Unterbäumer, Nina Bauer und Tobi Reuß kulinarisch verwöhnt weshalb sie zur Belohnung später auch Socken geschenkt bekamen.

Am Sonntagmorgen stand gemeinsames Aufräumen auf dem Programm.

Um 11 Uhr war es Zeit für den Abschlussgottesdienst. Schwester Katharina bewies in einem wahrlich zauberhaften Wortgottesdienst, dass die Geschichten um Harry Potter durchaus sehr viel mit dem christlichen Glauben gemein haben. Für alles, Charaktere wie auch Erlebnisse, gibt es in der Bibel Entsprechungen. Auch die Pfadfindertugenden sind ein zentrales Thema in diesem Romanzyklus.

Bezirkslager der Jungpfadfinderstufen aus Bad Staffelstein und Bayreuth

Text und Fotos Lucas Treffenstädt

Detektive



Oh...! Ein Bezirkslager der Jungpfadfinderstufen aus Bad Staffelstein und Bayreuth Mordfall auf Schloss Callenberg geklärt – Polizei dankbar für Hilfe durch Jungdetektive

Am Wochenende des 11.-13.3.16 konnte ein mysteriöser Mordfall auf Schloss Callenberg endlich aufgeklärt und die Täterin überführt werden. Am Freitag Abend trafen auf Einladung des Grafen Oliver von Callenberg 26 Jungdetektive im Pfadfinderzentrum Callenberg ein, um Kommissar Kobold bei seiner Arbeit zu unterstützen. Einige Tage zuvor war das Kindermädchen im Bett des Butlers tot aufgefunden worden. In Kleingruppen befragten die Jungdetektive aus Bayreuth und Bad Staffelstein die Bewohner und Bediensteten des Hauses. Graf, Prinzessin, Butler, Koch, Fotografin, Gärtnerin, Fitnesstrainerin, Hausmädchen, Facility Manager und der geheimnisvolle Seher mussten sich den scharfen Fragen der Ermittler stellen. Der Tatort und andere Räume wurden auf Spuren untersucht, Alibis überprüft und das komplexe Beziehungsgeflecht der Verdächtigen aufgedeckt. War es die zurückgezogene Gärtnerin, die geheimnisvolle Pläne angelegt hatte? War vielleicht die Fitnesstrainerin neidisch auf die enge Freundschaft zwischen Prinzessin und Kindermädchen?

Oh...!

Obermain Stamm Bad Staffelstein und Bayreuth



Neid

Oder war es doch ganz klassisch der Butler? Aber man munkelt, er habe eine Beziehung zum Kindermädchen gehabt... Durch präzise Ermittlungsarbeit konnte schließlich am Nachmittag die Täterin Prinzessin Caro überführt werden. Sie hatte das Kindermädchen, das im Bett des Butlers schlief, mit dem Butler verwechselt, den sie dafür beneidete, dass ihr Vater ihm näher stand als ihr. Kommissar Kobold und Hilfsherrif Mirko führten die geständige Prinzessin ab in Untersuchungshaft. Der Graf, erschüttert über die Tat seiner Tochter, bedankte sich bei den Helfern mit einem Festessen und einem tollen Aufnäher.

Bei den Ermittlungen und einer Nachtwanderung zum Schloss mit Versprechensfeier konnten die Teilnehmer neben dem Haus auch das Gelände rings herum erkunden. Die Kinder der beiden Stämme hatten viel Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen und waren am Ende begeistert, viele neue Freunde gefunden zu haben. Bei der Abschlussreflexion zeigte sich, dass sowohl Jungpfadfinder als auch Leiter mit dem Wochenende sehr zufrieden waren.

Oh...!

Obermain Stamm Bayreuth



Detektive



Seher



Namensduell



Zum Glück weiß Sebastian wo's lang geht.

Tim Sokollek

Wir Pfadis vom Stamm Hl. Kreuz Bayreuth verbrachten zum ersten Mal ein Hüttenlager nicht irgendwo im Nirgendwo mit hundert Metern Entfernung zum Plumpsklo, sondern in Deutschlands Metropole: Berlin!

Die Hinfahrt war nicht perfekt, weil der Bus zunächst eine halbe Stunde Verspätung hatte und dezent vollgestopft war. Außerdem fehlte eine stabile WLAN-Verbindung was zu allgemeinem Unmut führte. Der Abend war lang und wir bekamen die ersten Eindrücke von Berlin. Wir haben Nudeln mit Tomatensoße und Gemüse gekocht und um halb elf gegessen. Außerdem wurden die Billard- und Kickerische ausgiebig getestet. Abgeschlossen wurde der Abend mit der Onlinebewertung des Flixbusses, welche unterdurchschnittlich schlecht ausfiel. (Aus Ermangelung stabiler drahtloser Internetverbindung während der Fahrt.)

Am nächsten Tag standen wir ganz früh auf, kauften bei Edeka ein und frühstückten ausgiebig. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten fanden wir uns im S- und U-Bahnsystem Berlins zurecht und sind letztendlich doch an der ersten Station eingetroffen. Beim Reichstagsgebäude haben wir die Sicherheitskontrollen trotz einiger Turbulenzen gut



Berlinfahrt der

überstanden. Es wurden nur diverse Taschenmesser und eine Campinglaterne konfisziert. Nachdem uns verboten wurde auf dem Boden zu sitzen, weil das den Bundespräsidenten traurig macht, haben wir beschlossen, mit einer Bank Vorlieb zu nehmen. Dort haben wir dann Durak gespielt, was für den Bundespräsidenten OK ist. Nachdem wir einem langen aber kurzweiligen, interessanten Vortrag beiwohnen durften, traten wir den Weg zur Kuppel an. Nach dem Verlassen des Reichstags und dem Rückhalt unserer gefährdenden Gegenstände trafen wir die Pfadfinder*innen vom Stamm Sankt Otto aus Seelendorf, welche für uns eine spannende, innovative, teamfähige und kreative Stadtrallye vorbereitet hatten.

Wir meisterten zunächst den Weg vom Reichstag zum Hauptbahnhof, um dort die erste Challenge zu bestreiten. Wir sollten drei von den St. Ottos selbst gestalteten Kochbüchern für je 10 € verkaufen und Flyer verteilen, die niemand haben wollte. Die Kochbücher verkauften wir an eine Katholisch-Tschechische Hausfrau, an Jona (einer unserer Mitstreiter) und an Vertreter einer neuen innovativen Kirchengemeinde, welche in Kutten vor dem Hauptbahnhof campierten und fleißig missionierten. (Es handelte sich vermutlich um eine Sekte.) Vom spirituellen

Brav lauschen wir dem spannenden Vortrag.



Spaß im Bus dank Wizard und WLAN

Pfadis aus Bayreuth

Gespräch mit den Fanatikern angeregt, fuhren wir höchst motiviert mit unwesentlichen Startschwierigkeiten zur Gedächtniskirche, wo wir eine Minute Zeit hatten, uns das Innere der Kirche einzuprägen. Nach dem Beantworten einiger Quizfragen erhielten wir den nächsten Hinweis und wurden nur von einem Rosen verkaufenden Trickbetrüger kurz aufgehalten. An der Siegessäule drehten wir einen spannenden sozialkritischen Kurzfilm, wobei kein Mensch, allerdings ein Rucksack zu Schaden kam. Nach einem beschwerlichen Marsch (dem sich unsere Leiter trickreich mit einer Abkürzung entzogen) kamen wir am Potsdamer Platz an und mussten ein Wort aus den Anfangsbuchstaben der Namen der im Berliner Walk of Stars geehrten Individuen bilden. Danach pausierten wir an der Holocaust Gedächtnisstätte. Die nächste Herausforderung fand am Brandenburger Tor statt und bestand darin, drei Fotos mit Menschen verschiedener Nationalitäten aufzunehmen.

Zuletzt fand die peinlichste und unangenehmste Challenge statt, da wir ein Lied am Berliner Fernsehturm performen mussten. Das dabei ersungene Geld spendeten wir später einem Straßenmusiker, der einem Didgeridoo aus Plastikrohren wohltonende, satte Klänge entlockte. (Und es deutlich mehr verdiente als wir.)

Gruppenfoto mit einer Giraffe aus ... Afrika?



Zum Abschied stiegen wir mit den Berliner Pfadis auf einen der letzten Flak-Abwehrtürme. Das Abendessen wurde, dem lokalen Brauchtum entsprechend, in einer Dönerbude eingenommen. Bis tief in die Nacht hinein genossen wir lustiges Beisammensein und diverses Kartenspiel.

Am Sonntag feierten wir nach einem ausgiebigen Brunch den von der Jugendkirche Berlin gestalteten - auf MP3-Playern gespeicherten - Gottesdienst in der S-Bahn. Dieser Ringbahn-Gottesdienst war eine individuelle, wunderbare Erfahrung, die schwer zu beschreiben und sehr zu empfehlen ist. Während der Rückreise entzückte uns die leistungsfähige drahtlose Internetverbindung des Postbusses. (Go home, Flixbus!)

Wir danken den Maltesern für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, den Pfadfindern von St. Otto für die tolle Stadtrallye und der Jugendkirche Berlin für den schönen Gottesdienst.



Der Schiedrichter stärkt sich während des Spiels mit etwas Obst.

Oh...!

Obermain Stamm Bayreuth

Oh...!

Obermain Stamm Bayreuth

„Astronaut“

(Sido feat. A. Bourani)

Ich heb ab, nichts hält mich am Boden, alles blass und grau.
Bin zu lange nicht geflogen, wie ein Astronaut.

Wir laufen rum mit der Schnauze voll, die Köpfe sind leer,
Sitzten im Dreck bis zum Hals, haben Löcher im Herz.
Ertränken Sorgen und Probleme in `nem Becher voll Wein.
Wir ham` morgen schon vergessen, wer wir gestern noch warn,
ham' uns alle vollgefressen und vergessen zu zahl'n.
Lassen alles stehn und liegen für mehr Asche und Staub,
Wir wolln alle, dass es passt, doch wir passen nicht auf.
Die Stimme der Vernunft is' längst verstummt, wir hörn sie nicht mehr.
Denn manchmal ham' wir das Gefühl, wir gehörn hier nicht her.
Es gibt kein vor und kein zurück mehr, nur noch unten und oben,
Einer von hundert Millionen, ein kleiner Punkt überm Boden.
Ich heb' ab!

Refrain

Ich heb' ab, nichts hält mich am Boden, alles blass und grau.
Bin zu lange nicht geflogen, wie ein Astronaut.
Ich seh' die Welt von oben, der Rest verblasst im Grau.
Ich hab Zeit und Raum verloren, hier oben, wie ein Astronaut.

Im Dunkel der Nacht.

Hier oben ist alles so friedlich, doch da unten geht's ab.
Wir alle tragen dazu bei, doch brechen unter der Last.
Wir hoffen auf Gott, doch ham' das Wunder verpasst.
Wir bauen immer höher, bis es ins Unendliche geht.
Fast acht Milliarden Menschen, doch die Menschlichkeit fehlt.
Von hier oben macht es alles plötzlich gar nichts mehr aus.
Von hier sieht man keine Grenzen und die Farbe der Haut.
Dieser ganze Lärm um nichts verstummt, ich hör' euch nicht mehr.
Langsam hab ich das Gefühl, ich gehöre hier her.
Es gibt kein vor und kein zurück mehr, nur noch unten und oben,
Einer von hundert Millionen, ein kleiner Punkt überm Boden.
Ich heb' ab!

Refrain: Ich heb' ab...

Bridge

Und beim Anblick dieser Schönheit fällt mir alles wieder ein.
Sind wir nicht eigentlich am Leben, um zu lieben, um zu sein?
Hier würd ich gern für immer bleiben, doch ich bin ein Wimpernschlag,
Der nach fünf Milliarden Jahren nicht viel mehr zu sein vermag.

Refrain: Ich heb' ab...

Link zum Video:


<https://www.youtube.com/watch?v=WPFLAjmWctk>

Carlas Columne



easy steps to get money from our stiftung*

1. Wir haben ein Projekt...
2. ...brauchen Geld für die Durchführung...
3. ...stellen einen Antrag an die Stiftung...
(Stichtage sind der 31. März und der 30. September)
4. ...führen das Projekt durch...
5. ...und schreiben einen Bericht mit Fotos zum Projekt.

Stiftung 

DPSG Diözese Bamberg - Zickstraße 3 - 90429 Nürnberg
stiftung@dpsg-bamberg.de

*) Es gelten die Förderungsgrundsätze der Bundesstiftung (www.pfadfinder-stiftung.de)
Demnach gehen wir davon aus, dass jeder Antragsteller die Stiftung durch Zustiftungen unterstützt.

Ausschreibungen



Das Lied „Astronaut“ von Sido feat. Andreas Bourani stürmt aktuell nicht nur die Charts, sondern begeistert ebenso die Schüler. Wie Sido und Bourani berichten, war die Inspiration zu ihrem Song unter anderem der Astronaut Alexander Gerst.

Der Song zeichnet ein sehr kritisches Bild unserer Welt ab. „Materielle Dinge, die ein Mensch glaubt zu brauchen, die sind da oben unwichtig. Wir haben uns da zu irgendetwas hinentwickelt... wir nennen uns Menschen, aber sehr oft fehlt die Menschlichkeit. Diese Menschlichkeit besteht zum großen Teil aus Egoismus“, erklärte Sido. Bourani berichtet, dass für ihn vor allem die Perspektive eines Astronauten, eine Inspiration beim Songschreiben war. Als Astronaut also die Welt von oben zu sehen, gezwungen zu sein eine andere Perspektive einzunehmen. Neben dieser Aufforderung an die Zuhörer, die Welt einmal mit anderen Augen zu sehen, steckt in dem Song auch eine gewisse Sehnsucht nach Frieden und nach der ursprünglichen Schönheit unserer Erde, die in der heutigen Zeit verloren gegangen ist. „Seit dem Dasein der Menschen gab es Krieg und Zerstörung und manchmal ist es eben einfach zu viel und deshalb auch dieser Song“, so Bourani.

Mit dem Lied wollen die beiden Musiker erreichen, einen kritischen Blick auf die Welt zu werfen. In ihrem Text werden Probleme, wie z.B. Hungersnöte, Kriege, Waffenhandel, Ausbeutung von Ressourcen mit einhergehender Missachtung der Menschenrechte sowie der Klimawandel aufgegriffen. Insbesondere das Musikvideo zum Lied unterstreicht mit den vielen schrecklichen Bildern von Müllbergen, Drogenkriminalität, Neonazismus, Flüchtlingslagern, Kriegen, Naturkatastrophen, Aufmärschen die Botschaft die vermittelt werden soll. Lediglich in kurzen Zwischenblenden wird die Schönheit der Natur gezeigt, die wir, die Menschheit, durch unser Verhalten jedoch immer mehr zerstören. Aber sollten nicht gerade wir als Pfadfinder aufhören die Augen vor den Problemen unserer Zeit zu verschließen und es uns stattdessen zum Ziel machen etwas zu bewegen?! Die Welt ein bisschen besser zu verlassen als wir sie vorgefunden haben?!

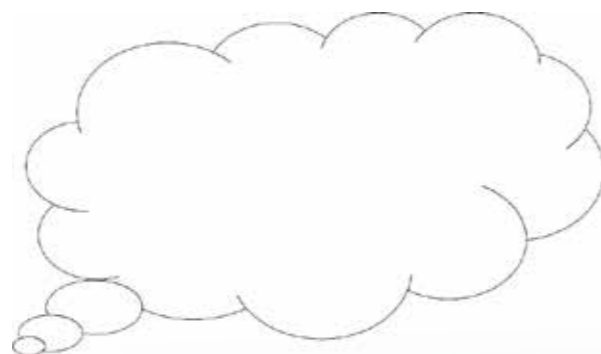
„Astronaut“ ist also nicht nur ein gelungener Song, sondern durchaus auch ein Aufruf, der uns zum Nachdenken bringen sollte.

Ergebnisse aus der Unterrichtsstunde:



Was uns Sido und Bourani sagen wollen...
Man soll die Augen nicht vor den schrecklichen Dingen verschließen, sondern genauso wie ein Astronaut einmal die Perspektive wechseln. Der Astronaut sieht von oben wie schön unsere Welt in ihrem Ursprung wirklich ist, aber auch wie wir sie mit unserem eigenen Verhalten zu dem machen was sie ist.
Und hier zum selber spielen für die Gruppenstunde ;-)

Die Gedanken Jugendlicher einer 8. Klasse zum Musikvideo...



Und hier zum selber spielen für die Gruppenstunde ;-)

Carlas Columne

Carlas Columne

Sido feat. Andreas Bourani - Astronaut

Capo: 4th fret

Em G D
Ich heb ab, nichts hält mich am Boden
C Em
Alles blass und grau
G D
Bin zu lange nicht geflogen
C
Wie ein Astronaut

Em
Wir laufen rum mit der Schnauze voll, die Köpfe sind leer
G Em
Sitzen im Dreck bis zum Hals, haben Löcher im Herz
D G D
Ertränken Sorgen und Probleme in dem Becher voll Wein
C Em
Mit einem Lächeln aus Stein, uns fällt nichts Besseres ein
Em
Wir ham' morgen schon vergessen, wer wir gestern noch war'n
G
Ham' uns alle vollgefressen und vergessen zu zahl'n
D
Lassen alles steh'n und liegen für mehr Asche und Staub
C
Wir woll'n alle, dass es passt, doch wir passen nicht auf
Em
Die Stimme der Vernunft ist längst verstummt, wir hör'n

sie nicht mehr

G
Denn manchmal ham' wir das Gefühl, wir gehör'n hier nicht her
D
Es gibt kein Vor und kein Zurück mehr, nur noch unten und oben
C
Em
Einer von hundert Millionen, ein kleiner Punkt über'm Boden, ich heb ab

Em G D
Ich heb ab, nichts hält mich am Boden
C Em
Alles blass und grau
D G D
Bin zu lange nicht geflogen
C Em
Wie ein Astronaut
G D
Ich seh die Welt von oben
C Em
Der Rest verblasst im Grau
G D
Ich hab Zeit und Raum verloren, hier oben
C Em
Wie ein Astronaut

G
Im Dunkel der Nacht, hier oben ist alles so friedlich, doch da unten gehts ab,
D
Wir alle tragen dazu bei, doch brechen unter der Last,
C
Wir hoffen auf Gott, doch haben das Wunder verpasst,
Em
Wir bauen immer höher bis es ins unendliche geht,
G
Fast acht Milliarden Menschen, doch die Menschlichkeit fehlt,
D
Von hier oben macht das alles plötzlich gar nichts mehr aus,
C
Von hier sieht man keine Grenzen und die Farbe der Haut,
Em
Dieser ganze Lärm um nichts verstummt, ich hör euch nicht mehr,
G
Langsam hab ich das Gefühl, ich gehöre hier her,
D
Es gibt kein Vor und kein Zurück mehr, nur noch unten und oben
C
Einer von hundert Millionen, ein kleiner Punkt über'm Boden
Em
Ich heb ab, ...

Em G
Und beim Anblick dieser Schönheit, fällt mir alles wieder ein,
C D
Sind wir nicht eigentlich am Leben, um zu lieben, um zu sein,
Em G
Hier würd ich gern für immer bleiben, doch ich bin ein Wimpernschlag,
C D
Der nach fünf Milliarden Jahren, nicht viel mehr zu sein vermag
Em G D
Ich heb ab, nichts hält mich am Boden
C Em
Alles blass und grau
G D
Bin zu lange nicht geflogen
C Em
Wie ein Astronaut
G D
Ich seh die Welt von oben
C Em
Der Rest verblasst im Grau
G D
Ich hab Zeit und Raum verloren, hier oben
C Em
Wie ein Astronaut
G D

Oooh oooh oh oh oooh
C Em
Wie ein Astronaut
G D
Oooh oooh oh oh oooh
C Em
Wie ein Astronaut
G D , C , Em , G , D , C



Bernhard Weiskirchen verstorben

Nach 76 Lebens- und 66 Pfadfinderjahren ist unser Pfadfinderbruder Bernhard am 12. April 2016 von uns gegangen.

Seit Oktober 1949, als er in Fürth dem DPSG-Stamm in ULF beitrug, ist er Pfadfinder. Das ist er bis zu seinem Tod geblieben. Versprechen und Wahlspruch haben ihn seither begleitet und er hat in diesem Sinne gelebt.

1953 legte er beim damaligen Gauelfeldmeister Max Graßl sein Pfadfinderversprechen ab.

Gerne erzählte von seiner Zeit in der Sippe Habicht. Diese Sippe wurde 1956 beim Georgschild-Wettbewerb Landessieger und verdiente sich damit die Teilnahme am Bundesausscheid in Westernohe.

Bekannt ist auch die Geschichte, als die Sippe 1955 mit dem Fahrrad in die Schweiz fuhr und dabei auch das Fürstentum Liechtenstein besuchte. Die Pfadfinderei war dort sehr beliebt und die Sippe wurde freundlich begrüßt. Die Fürstenfamilie und der Bankdirektor waren bei den Pfadfindern. Dieser Bankdirektor besorgte der Sippe auch ein Nachtquartier und organisierte einen Pfadfinder-Bergführer, mit dem sie eine Bergtour zum Dreiländereck machte. Danach ging es mit dem Bergführer in ein Hotelrestaurant zum Abendessen. Jeder bestellte sich nur das billigste Essen – Geld war knapp. Leider wusste keiner, dass der Bankdirektor alles bezahlte. Sonst hätten sie schon nachgewiesen, wie viel man tatsächlich hätte essen können.

Von 1957 bis 1962 war Bernhard Stammesvorsitzender in Fürth.

Beruflich war er ein Jünger der „Schwarzen Kunst“, also gelernter Schriftsetzer und Drucker. Diese Kunst war ihm auch lange ein liebes Hobby. In seiner Garage stand kein Auto, sondern eine 100 Jahre alte Druckmaschine, auf der er so manches Blatt in alter handwerklicher Tradition bedruckte.

Die Druckkunst änderte sich und Bernhard entwickelte sich schließlich im Verlagshaus Schnell/Nürnberger Nachrichten und vor allem beim Kicker-Sportmagazin, zum Layouter und schließlich Produktionsleiter.

Das führte nebenbei dazu, dass er für den ruhmreichen 1.FCN den Jubiläumsband zum 75-jährigen Bestehen entwarf.

Auch nach seiner Pensionierung war seine große Kompetenz gefragt. Jahrelang führte er noch viele Besuchergruppen – auch den Freundeskreis – durch die Nürnberger Nachrichten.

Das alles hielt ihn nicht ab, weiterhin im pfadfinderischen Bereich zu wirken und 1966 Gründungsmitglied der Pfadfinderfreunde zu sein. Zusammen mit Hermann Bauer, Max Graßl, Bert Nowak, Ernst-Wolfgang Plischke, Karl Renk, seinem Bruder Georg Weiskirchen und Rudi Wittmann, hob er den Freundes- und Förderkreis aus der Taufe, dessen 2. Vorsitzender er auch von 1986 bis 2004 war. Auch danach blieb er ein aktiver Unterstützer und Helfer bei vielen Gelegenheiten. So konzipierte er jahrelang die Freundeskreis-Zeitschrift Spektrum.

Erwähnen sollte man auch die Wanderlust von Bernhard, die dazu führte, dass er (zusammen mit seinem Bruder Georg) nicht nur die Alpen überquerte, sondern auch Odenwald, Frankenwald, Spessart, Fichtelgebirge, Bayrischen Wald und noch diverse andere Gegenden, wie z.B. den Grand Canyon, zu Fuß heimsuchte. Leider wurde ihm die Wanderfreude vor über 20 Jahren durch eine schwere Herzoperation genommen, aber mit großer Ausdauer bewältigte er auch diese Beeinträchtigung.

Als ich vor über 10 Jahren die Chronik des Stammes Fürth schrieb, konnte ich seine Beratung und Lektorendienste dankbar in Anspruch nehmen.

In dieser Zeit verwirklichte Bernhard einen schon länger gehegten Wunsch. Als guter und begeisterter Sänger hob er zusammen mit der Gitarrenbegleitung von Franz Schott und gleichgesinnten den Singkreis der Pfadfinderfreunde aus der Taufe. Am 10. Februar 2002 traf man sich zum ersten Mal. Seither ist die Freude am Singen der Volks- und Pfadfinderlieder ungebrochen. Bis zu 25 Sänger/innen treffen sich einmal im Monat.

Seither hat der Singkreis aus Teilnehmerbeiträgen vielfältige soziale und caritative Projekte mit nicht unerheblichen Spenden unterstützt. U.a. mehrmals den Missionskreis Ayopaya, die Stiftung der DPSG Bamberg und viele andere Projekte.

Bernhard war die treibende Kraft – nach dem Motto, wer Spaß am Gesang hat, kann kommen und darüber hinaus auch noch karitativ tätig sein.

Doch am wichtigsten war Bernhard seine Familie. Seine Frau Inge, die er 1961 heiratete und die aus dem Freundeskreis genauso wenig wegzudenken ist, wie er. Sein Sohn Rainer und die drei Enkel Tobias, Stefan und Christian.

Für sie tat er im wahrsten Sinne alles und sie gaben ihm viel Freude zurück.

Sie waren zwar nicht Mitglieder bei den Pfadfindern, aber von Gedanken und Handeln so geprägt und von Kindesbeinen an über Jahre hinweg mit großem Engagement bei den Adventswochenenden dabei.

Besonders für sie, aber auch alle anderen seiner Familie war Bernhards schwere Krankheit eine Zeit in der sie mit ihm gelitten haben und immer wieder neue Hoffnung schöpften. Das Hoffen war vergebens. Unser tiefes Mitgefühl gilt euch allen.

Lieber Freund, wir sagen dir ein letztes Gut Pfad, du wirst mir und allen anderen deiner Pfadfinderbrüder fehlen. EWO

Pfadfinderfreunde

Pfadfinderfreunde



Bernhard 1957, Pfadfinderausstellung in Fürth, anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Pfadfinderbewegung



11.10.2007. Sein Metier. Bernhard führt den Freundeskreis durch die NN



Trommle auch mit 70 noch kräftig mit – 2.8.2009 Senegalbesuch in Rothmann



4.12.2015. Bernhard noch einmal beim Weihnachtstreffen des Singkreises

Schwarzes Brett



Du hast Talent in der Küche und vom 21. – 28. 05.2016 noch keine Termine?

Dann suchen wir dich als Küchenteam für unser Bezirkslager!

Wir suchen dringend noch ein Küchenteam für unser Bezirkslager am Lindersberg. Ihr könnt selbstverständlich die Küche im Haus verwenden, während das Lager auf dem Zeltplatz stattfindet. Wir rechnen mit ca. 100 Teilnehmern.

Wenn du Interesse hast oder noch weitere Informationen möchtest, melde dich doch bitte unter unplugged@bezirk2.de oder 0170/7880507.

Personen

Daniel Götz hat seine Arbeit als Diözesanvorstand im DV Bamberg beendet. Nach 6 Jahren wurde er im Rahmen der Diözesanversammlung verabschiedet. Vielen Dank für deinen Einsatz als Diözesanvorsitzender. Wir freuen uns, dass du uns in der AG-Öffentlichkeitsarbeit weiter erhalten bleibst.

Als Nachfolger wurde Manfred Löbling als Vorsitzender von der Versammlung gewählt. Wir wünschen ihm viel Spaß und spannende Erlebnisse in seinem neuen Amt.

Der Rahmen des Gottesdienstes bei der Diözesanversammlung wurde dafür genutzt Berufungen in die DL vorzunehmen. Hier konnte Rebecca Pöschel in den Diözesanarbeitskreis der Wölfingsstufe sowie Heike Hallensleben und Mona Schönfelder in den Diözesanarbeitskreis Pfadfinderstufe berufen werden. Wir wünschen Euch weiterhin viel Freude bei der Arbeit auf Diözesanebene.

Außerdem wurden Tim Sokollek als Pfadfinderreferent und Sebastian Paulus Rohmer als Diözesanreferent für Ausbildung verabschiedet. Vielen Dank für euren Einsatz.

Vor kurzem fand auch die Diözesanversammlung des BDKJ Bamberg statt, hier wurden Felix Schmitt und Daniel Köberle als Vorstand wiedergewählt. Als neue hauptamtliche Vorsitzende wurde Johanna Chlechowicz, und als ehrenamtliche Vorsitzende Hannah Beßler gewählt. Allen gewählten wünschen wir viel Spaß und Erfolg in ihrem Amt!

Für Claudia Gebele endete mit dieser Versammlung das Amt als hauptamtliche Vorsitzende nach vier Jahren. Wir danken dir für deine viele Arbeit in den vergangenen Jahren und für den stets guten Kontakt zu uns.

Impressum

papiere ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg.

Herausgeber: Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg
Zickstr. 3 · 90429 Nürnberg · Tel.: 0911/262716 · Fax: 0911/269283 · www.dpsg-bamberg.de

V.i.S.d.P.: Andrea Pott – Andrea.Pott@dpsg-bamberg.de

Redaktion: AG Öffentlichkeitsarbeit im DV Bamberg

Layout, Satz: Claus Pedall

Erscheinungsweise: 4 x jährlich – Redaktionsschluss für Artikel ist jährlich der 30.03., 30.06., 30.09. und 15.11.

Kosten: Die Kosten sind für Mitglieder der DPSG Bamberg und der Freundeskreise im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage: 700 Stück

Druck: Druckmaxx.de, Seestr. 12a, 24327 Blekendorf

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Termine

	Diözese Wölfingsstufe	GespenSterne Wölfingswochenende	03.06.-05.06.2016	Lindersberg
	Bayerische Diözesen	Kuratenausbildung	03.06. – 05.06.2016	Thalhäusl Fischbachau
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 3a und 3c	11.06.2016	Immerhin, Bamberg
	Diözese	Modulausbildung Baustein 3b	01.07.-03.07.2016	Otto-Felix-Kanitz - Haus, Nürnberg
	Diözese Pfadfinderstufe	„Seepfadchen“	08.07.-10.07.2016	
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 3e, 3f	15.07.-17.07.2016	Zeltplatz Rothmannsthal
	bayerische Diözesen	Rover-Bayernlager „Zefix“	13.08. – 20.08.2016	Rothmannsthal
	Diözese	„Jahrempfang“	09.09. – 11.09.2016	Lindersberg
	Bayerische Diözesen	Kuratenausbildung	16. – 18.09.2016	Jugendhaus Ensfeld
	Diözese	Einsteigerveranstaltung	23. – 25.09.2016	Rothmannsthal
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 1b, 2a, 2b	14. – 16.10.2016	Lindersberg
	Bezirk Schwabachgrund	Stufenkonferenzen	23.10.2016	
	Bezirk2	Bezirksversammlung	05.11.2016	
	Bezirk Nürnberg/Fürth	Bezirksversammlung	12.11.2016	
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 2d, 2e	19.11.2016	Bamberg
	Diözese RdP	Friedenslichtaussendung	11.12.2016	Nürnberg
	Diözese	Stufenwochenende Roverstufe	13.-15.01.2017	Rothmannsthal
	Diözese	Stufenwochenende Wö, Jungpf., Pfadf.	20.-22.01.2017	Rothmannsthal
	Diözese	Diözesanversammlung	10.03.-12.03.2017	Rothmannsthal
	Jungpfadfinder Diözese	Blåbär – Diözesanjungpfadfinderlager in Schweden	05.-14.08.2017	Vässarö

Termine

DPSG-Diözesanbüro, Zickstraße 3, 90429 Nürnberg
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, ZKZ 9261



„ Der Mensch, der blind für die Schönheiten der Natur ist, hat nur das halbe Vergnügen am Leben gehabt“

Rovering to Succes, 199